

Unser unvergleichlicher Gott

Liebe Gemeinde,

heute ist ein besonderer Tag. Heute werden Kinder getauft und so sind Geschwisterkinder und Kinder aus der Verwandtschaft mit dazu gekommen. Vielleicht haben manche Kinder von euch schon einmal etwas falsch gemacht: ein Glas umgeworfen, mit einem Geschwister gestritten oder etwas gesagt, das einem später leidtat. Wenn so etwas passiert, dann fragen wir uns manchmal: „Ist jetzt alles kaputt? Haben meine Eltern mich noch lieb?“ So einen Vergleich verwendet der Prophet Micha für unseren Glauben an Gott. Er fragt:

Micha 7,18–20 (Basisbibel)

18 Wo ist ein Gott wie du? Du vergibst Schuld und verzeihst die Vergehen der Menschen, die von deinem Volk übriggeblieben sind. Du hältst nicht für immer an deinem Zorn fest. Denn du liebst es, gnädig zu sein.

19 Du wirst wieder Erbarmen mit uns haben. Du wirst unsere Schuld unter deine Füße treten. Ja, du wirfst all unsere Sünden in die Tiefen des Meeres.

20 Du wirst Jakob deine Treue zeigen und Abraham deine Güte. So hast du es unseren Vorfahren vor langer Zeit geschworen.

Mit anderen Worten: Es gibt keinen Gott wie unseren Gott!

Viele Menschen sind schnell beleidigt. Manche sagen: „Mit dem rede ich nie wieder!“ Oder: „Das vergesse ich dir nicht!“

Aber Gott ist anders.

Gott sieht unsere Fehler. Er weiß, dass wir manchmal egoistisch sind, streiten oder andere verletzen. Die Bibel nennt das Schuld oder Sünde. Aber Gott möchte uns nicht auf unsere Fehler festlegen. Er möchte uns vergeben.

Darum heißt es:

„Du vergibst Schuld und verzeihst die Vergehen.“

Wo sehen wir das am deutlichsten?

In Jesus Christus.

Jesus ist gekommen, um uns zu zeigen, wie Gott wirklich ist. Er hat Kranke geheilt, Kinder gesegnet und Menschen vergeben. Am Kreuz hat er sogar für die gebetet, die ihm wehgetan haben.

In Jesus sehen wir Gottes Güte und Treue. Und wer mit Jesus lebt, der entdeckt: Gott hält zu mir, auch wenn ich Fehler mache.

Darum werden Kinder getauft. Nicht weil sie schon alles richtig machen. Sondern weil Gott sagt:

„Du gehörst zu mir. Ich bin für dich da. Ich lasse dich nicht allein.“

Zu einem der Täuflinge gehört der Taufspruch:

„Denn Gott befiehlt seinen Engeln, dich zu behüten auf all deinen Wegen.“

Wie schön ist dieses Versprechen!

Wenn Kinder klein sind, passen Eltern auf sie auf. Später kommen Lehrer, Freunde und viele andere Menschen dazu. Aber Gott sagt: Ich passe auf dich auf.

Das bedeutet nicht, dass nie etwas Schwieriges passiert. Aber es bedeutet: Du gehst niemals allein. Gott schickt seine Engel. Er begleitet dich auf deinen Wegen.

Dann spricht Micha auch vom Zorn Gottes. Das klingt erst einmal erschreckend.

Aber was bedeutet das?

Manche stellen sich vor, Gott würde ständig wütend werden. Doch die Bibel beschreibt Gottes Zorn anders.

Gottes Zorn zeigt sich darin, dass er Menschen ihren eigenen Wegen überlässt, wenn sie nichts von ihm wissen wollen.

Wenn Menschen sagen: „Ich brauche Gott nicht. Ich mache alles allein“, dann drängt Gott sich nicht auf. Er lässt sie ihren Weg gehen. Und das geht oft nicht gut.

Doch Gott wartet darauf, dass Menschen wieder zu ihm zurückkommen.

Darum sagt Micha:

„Du hältst nicht für immer an deinem Zorn fest. Denn du liebst es, gnädig zu sein.“

Gott hat Freude daran zu vergeben.

Singen wir gleich ein Lied miteinander, das genau das besingt. Immer wieder wurde gefragt:

„Wo ist solch ein Gott?“

Die Antwort lautet: Es gibt keinen zweiten wie ihn.

Einen Gott, der Schuld vergibt. - Einen Gott, der Menschen wieder aufrichtet.

Einen Gott, der Sünden wegwirft wie einen Stein ins Meer. - Einen Gott, der barmherzig ist.

Singen wir das Lied miteinander

Das Lied nimmt die Worte des Propheten Micha auf und macht daraus ein großes Lob Gottes.

Besonders schön finde ich das Bild:

„Du wirfst all unsere Sünden in die Tiefen des Meeres.“

Stellt euch vor, ihr werft einen Stein in einen tiefen See. Platsch! Weg ist er.

So macht Gott es mit unserer Schuld.

Er hebt sie nicht später wieder hervor.

Er sagt nicht: „Weißt du noch, was du vor fünf Jahren gemacht hast?“

Nein. Was Gott vergibt, das vergibt er wirklich.

Darum dürfen wir immer wieder neu anfangen.

Zum zweiten Täufling gehört der Taufspruch:

„Sei mutig und stark. Fürchte dich also nicht und hab keine Angst; denn der HERR, dein Gott, ist mit dir überall, wo du unterwegs bist.“

Das ist ein wunderbares Versprechen für das ganze Leben.

Vielleicht kommen einmal Tage, an denen man Angst hat. Der erste Schultag. Eine schwere Prüfung. Streit mit Freunden. Krankheit oder Sorgen.

Dann sagt Gott:

„Hab keine Angst. Ich bin bei dir.“

Nicht nur hier in der Kirche.

Nicht nur am Sonntag.

Sondern überall.

Zu Hause.

Im Kindergarten.

In der Schule.

Auf dem Spielplatz.

Im Urlaub.

Und später im Beruf.

Gott geht mit.

Am Ende sagt Micha:

„Du wirst Jakob deine Treue zeigen und Abraham deine Güte.“

Gott hält seine Versprechen.

Was er zusagt, das gilt.

Diese Treue sehen wir ganz besonders in Jesus Christus.

Darum bedeutet christlicher Glaube vor allem: mit Jesus leben.

Ihm vertrauen.

Mit ihm reden.

Von ihm lernen.

Denn in Jesus finden wir Gottes Güte, seine Liebe und seine Treue.

Heute bei der Taufe sagt Gott zu den Kindern:

„Ich bin für dich da.“

Und dieses Versprechen gilt nicht nur den Kindern.

Es gilt uns allen.

Darum dürfen wir voller Freude mit Micha fragen:

„Wo ist ein Gott wie du?“

Und wir dürfen antworten:

Es gibt keinen Gott wie unseren Gott.

Einen Gott voller Güte.

Einen Gott voller Treue.

Einen Gott, der in Jesus Christus zu uns gekommen ist.

Einen Gott, der uns begleitet, beschützt und niemals aufgibt.

Amen.